

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeverische wöchentliche Anzeigen und Nachrichten.
1791-1811
1793**

49 (9.12.1793)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-119964](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-119964)

Montags den 9^{ten} Decemb. 1793.

**

**

J e v e r i s c h e
wöchentliche
A n z e i g e n u n d N a c h r i c h t e n.

Nro. 49.

**

**

A v e r t i s s e m e n t s.

1 Da sich gegenwärtig der Jahrgang hiesiger Intelligenz-Blätter zum Schluß neiget: so wird das Publikum ersucht, aufs folgende Jahr bey Endesgenannten baldigst sich zu melden. Der Preis, zu ein Reichsthaler, bleibt für 1794, wie in diesem Jahre, festgesetzt und wird bey Herausgabe des letzten Stückes bezahlt: die Insertionsgebühren bleiben die nemlichen und sind bekannt.

Man hofft, das Publikum werde zu einem zahlreicheren Beytritt als im vorigen Jahre geschehen, sich versehen, indem man glaubt, daß der Nutzen dieser Blätter so überwiegend sey, daß, besonders die Landschaft sich der bessern Forthülfe dieses fürs Allgemeine nütlichen Instituts angelegen seyn lassen werde.

Die Expedition der Intelligenz-Blätter.

Vorgeest.

Hübling

2 Durch die freundschaftlichen Erbietungen einiger Gelehrten bin ich bebogen worden, dem Publikum eine Sammlung unterhaltender und belehrender Aufsätze mitzutheilen, und mit diesen Lieferungen im kommenden Jahre den Anfang zu machen.

So wie ich überzeugt bin, daß diese Aufsätze ihrem Zwecke durchaus entsprechen werden, so bin ich es auch nicht weniger, daß sie dem Publikum nicht unangenehm seyn werde.

Alle Monat werde ich etwa zwey Bogen (vielleicht unter dem Titel: Jeverische Mannigfaltigkeiten) herausgeben; und ein Bogen wird 3 Grote kosten. Niemand braucht sich weiter als zu vier Stücken verbindlich zu machen; wird die Erwartung erfüllt: so fahre ich fort, wo nicht: so ist die Sache abgethan.

Carl Hübling.

3 Von nun an kann und darf kein Stück mehr ins Wochenblatt eingerückt werden, wenn es nicht Freitags Morgens um 10 Uhr bey dem Expeditur Hübling nebst den bekannten Gebühren eingeschickt worden.

Vorgeest.

Concurs



3
————— 442 —————

Concurſen.

1 Wann adinstantiam Gerb Grube als gewesenen Beſtandes der vor einiger Zeit hieselbst ab intestato verstorbenen Cantorin, Catarina Dorothea Flooren, gebornen Timmermann, des hieselbst verstorbenen Kaufmanns Gerhord Timmermanns Tochter, die Convocation deren Erben dato zu Recht erkannt worden; so werden alle und jede, welche an dem Nachlaſſe der verstorbenen Cantorin Flooren, gebornen Timmermanns, aus dem Grunde der Anverwandtschaft Anspruch zu haben vermeinen, hiedurch edicialiter citiret, und vorgeladen, binnen 18 Wochen von Zeit der ersten Publication dieses, mithin bis zum 19 Jan. künftigen Jahres sich bey hiesigem Russisch-Kaiserlichem Landgerichte gehörig zu melden, und ihr habendes Erbrecht entweder in Person, oder durch einen hiesigen Bevollmächtigten gebührend zu documentiren, mit der Verwarnung, daß die Ausbleibende mit ihren etwaigen Ansprüchen präcludiret, und das Vermögen der verstorbenen Cantorin Flooren an den sich legitimiret haben werdenden nächsten Anverwandten und Erben, rechtlich zuerkannt werden solle. Wornach ic. Sign. Jever, den 10 Sept. 1793.
(L. S.) Aus Russisch-Kaiserl. Landgerichte.

2 In Ansehung der von Wilhelm August Neuters Ehefrau, an Johann Abtrichs Janßen verkauften 8 Matten Landes der Spieckerhamm genannt, bey der Quansenfer Brücke belegen, ergeheth concursus retrahentium, und ist terminus präclusionis zur Angabe bis den 22 Decemb. d. J. festgesetzt worden. Wornach ic. Sign. Jever den 5 Nov. 1793.
Aus Russisch-Kaiserlichem Landgerichte.

Gerichtl. Notificationen.

1 Es soll die Abbrechung des alten Schattihauses mindest annehmend öffentlich verdingen werden; die Liebhaber können sich am 14 Decemb. früh um 10 Uhr vor der Cammer einfinden, die Bedingungen vernehmen, und das Weitere gewärtigen. Sign. Jever den 27 November 1793.
(L. S.) Aus Russisch-Kaiserl. Cammer.

2 Wann zum öffentlichen mindest annehmenden Verding einer beträchtlichen Quantität von Nordischen und Hamburger Holze, auch Schwedischen Eisen und Nägel, welche zu den im künftigen Sommer zu schlagenden neuen Holz-
zum.

zungen am Westflügel - Deich in Küstringen, und bey Tenghausen, auch der Schilliger Ecke in Wangerland erforderlich ist, terminus aufm 7 Januar des nächstfolgenden Jahres 1794 angesetzt worden.

So wird solches hierdurch zu jedermanns Wissenschaft gebracht; und können daher Diejenigen, welche davon etwas anzunehmen Beihaben, haben sich am besagten Tage des Vormittags um 10 Uhr in hiesiger Kaiserl. Regierung einfinden, die Bedingungen, welche nebst die Bestücken vorher bey dem Regierungspedellen Thümmel einzusehen sind, vernehmen und nach Bestehen den Zuschlag gewärtigen. Sign. Jever den 22 Novemb. 1793.

(L. S.) Aus Russisch Kaiserl. Regierung.

3 Wenn auf gesuchten und erhaltenen Prätorgerichtlichen Consens well. Johann Christian Grapels Wittwe und Kinder gerichtlich bestellte Curatoren entschlossen sind, ihrer Curande annotirte Mobilien: als Silber, Kupfer, Messing, Zinnen, Kinnen, Tische, Stühle, Spiegel, Schränke, Bette und Bettgewände, ferner ein ganz fertiger Erbdiner, Winkelmit Zubehör, und was sonst weiter zum Vorschein gebracht werden wird, öffentlich an die Meistbietende verkaufen zu lassen, und hierzu terminus auf den Montag als den 9 December angesetzt worden ist; so wird solches hierdurch zu jedermanns Wissenschaft gebracht, und können diejenige, so davon zu ersehen willens sind, sich gedachten Tages des Morgens um 10 Uhr in Johann Christian Grapels Wittwen Behausung alhier einfinden, und nach Befallen jedoch Kaiserl. Vergantungs. Ordnung gemäß kaufen. Wornach Sign. Jever den 28 Novemb. 1793.

(L. S.) Aus Russisch - Kaiserl. Regierung.

4 Es soll eine beträchtliche Quantität hochstämmiger Aepfel und Birnbäume von den besten Sorten aus den Pörschafischen Plantagen hieselbst, und zu Upjever verkauft werden.

Liebhaber werden sich von nun an bis zum künftigen Frühjahr wegen der erkern bey dem Planteur Schüge, und wegen der Lestern bey dem Förster Pflugmacher je eher je lieber melden. Jever, den 30 Novemb. 1793

(L. S.) Aus Russisch - Kaiserl. Cammer.

5 Es soll altes Bauholz, nebst Bäncke und Brobkaffen, wie auch eine Quantität altes Eisen, der hiesigen Vergantungs. Ordnung gemäß, am nächsten Donnerstag als den 12 dieses, früh um 10 Uhr auf dem Zimmerplatze, hieselbst, öffentlich verkauft werden. Sign. Jever den 30 Novemb. 1793.

(L. S.) Aus Russisch - Kaiserl. Cammer.

Sachen, so zu verkaufen.

1 Des seel. Cammerer Winsten Erben sind entschlossen ihr in der Rosmarlenstraße stehendes, ehemals Bergensche Haus, welches hiebzu von Schneidmeyer C. J. Kochmann bewohnt, und auf künftigen May heuerlos ist, nebst dem

dem

Dem dahinter belegenen Garten, dazu gehörigen 3 Grasen in der Biedel und 7 Gräber auf dem Stadtkirchhofe, aus freier Hand zu verkaufen, oder das Haus nebst Garten, auf einige May 1794 anzutretende Jahre wiederum zu verheuern; und können die Liebhaber dazu, sich am 14 December Nachmittags um 4 Uhr in der Wittve Hammer Schmidt Hause einfinden, woselbst, wie auch bey der Frau Cämmerrin Wiffen die Bedingungen einige Tage vorher einzusehen sind.

2 Wittve Tiedemann, will ihr Haus auf dem Hockfel, welches von dem Kaufmann Westendorph bewohnt wird, auf den nächsten May anzutreten, entweder verkaufen oder verheuern; und wollen die Liebhaber sich zu dem Ende am Sonnabend den 14 Decemb. des Nachmittags, in Weinändler Cammerschmides Wittwen Behausung einfinden.

3 Der Uhrmacher Werk ist gefonnen sehr iego von ihm selbst bewohntes in der Steinstraße belegenes Haus, am 2ten dieses Nachmittags um 2 Uhr, in des Fuhrmann Köben Wirthhause öffentlich zu verkaufen, oder auch auf ein oder mehrere May 1794 angehende Jahre zu verheuern. Liebhaber zu dem einen oder andern wollen sich am bestimmten Tage und Orte einfinden, die Bedingungen so auch vorher bey dem Eigenthümer zu erfahren, vernehmen, und nach Gefallen kaufen oder heuern.

4 Das vorhin der Wittve Gevrschagen, legt aber Uhrmacher Werk zugehörige auf der Ecke der Steinstraße belegene Haus, worin vor diesen mit Vortheil Handlung getrieben, soll mit der dazu gehörigen Iego von der Wittve Duden bewohnten Neben = Wohnung auf ein oder mehrere May 1794 angehende Jahre wieder verheuert werden. Liebhaber zu dem einen oder andern wollen sich am 2ten dieses Nachmittags um 2 Uhr, in des Fuhrman Köben Wirthhause einfinden, die Bedingungen, so auch vorher bey dem jetzigen Eigenthümer zu erfahren, vernehmen, und nach Gefallen heuern.

Gelder, so zu belegen.

- 1) 100 Rthlr. Westruumer Armengelder bey dem Juraten Hinrich Hinrichs.
- 2) 82 Rthlr. sofort, und
- 3) 87 Rthlr. auf den 1 August 1794; Weddger Armengelder, zu 4 pro Cent; bey dem Juraten Hayo Tiedmers.
- 4) 24 Smthlr. Pakenfer Armengelder; so fort; bey dem Juraten Ihsse Haben Hansen.
- 5) 190 Smthlr. Sillenieder Kirchen und zweyten Passforey Gelder; auf den 1 May 1794, in einer oder zweyen Summen; bey dem Juraten Hinrich Behrens Follers.

6) 218 Rthlr. und einige sch. Schortenser Kirchengelder; so fort oder auf May; zu 4 pro Cent bey dem Juraten Johan Elers Schroder.

7) 400 Rthlr. so fort; zu 4 pro Cent; bey dem Rentant Pecten, in Commission.

8) 1100 Rthlr. zu 4 $\frac{1}{2}$ pro Cent; bey dem Expediteur Hübling in Commission.

Sonstige Notifikationen.

1 Da meine vorige Erinnerung nichts gefruchtet hat so mache hiedurch zum letzten male bekannt, daß im Fall diejenigen, welche an des weil. Arndt Wolffs Nachlass noch schuldig sind, in Zeit 14 Tagen keine Zahlung leisten, ich ohne alle weitere Rücksicht vor Gericht klagen werde.
Hochstel. Johann Bernhard Westendorf als Bevollmächtigter.

2 Bey Heero, Ellmers Wolters, Kaufmann auf Hochstel sind allerley neumodische Spielsachen für Kinder zum Weihnachtsgeschenk für billige Preise zu bekommen.

3 Sollte jemand im Lande die Amsterdamer Zeitungen im nächsten Jahre mit lesen wollen; so kann man sich bey dem Expediteur dieser Anzeigen melden.

4 Alle Interessenten des hiesigen Literairclubbes, welche Bücher und Zeitschriften mit nach Hause genommen haben, werden gebeten, solche in Zeit von längstens 8 Tage in den Clubsaal wiederum abzuliefern.

Der Cammer-Schreiber Hecht, wünschet einige Kinder in die Kost zu haben. Er verspricht nicht nur eine gute Erziehung gegen ein billiges Kostgeld, sondern auch zugleich Unterricht aufm Clavier, Singen, Schreiben und Rechnen zu geben.

6 Forderkamf ist bey mir zu haben.

Der Historische Kalender für das Jahr 1794 welcher die Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts in sich enthält. Leipz. kostet 1 Rthlr. 10 gr.

Öbtinger Taschen-Kalender, deutsch. 20 gr.

Französischer dito 20 gr.

Revolutions Almanach 10 gr.

Der Kalender unter dem Titel: Revolutionopfer worauf ich Pränumeranten gesammelt habe ist noch nicht fertig, erwarte selbigen täglich, nebst mehrere Sorten.

Der Pferdekrantheit oder gründliche Anweisung von Pferde-Krankheiten, ist bey mir zu haben; die Herrn Subscribenten können ihre Exempl. in Empfang nehmen.
Bey



Bev mir ist in Commission allerhand neumodischer Manschetten zu Hofen in Proben zu haben; ich liefere es in 3 Tagen franco hier.

Neumodische Manschetten - Westen und Spitzen - Hücher ic. sind bey mir in billigen Preis zu haben, nebst sonstige feine Waaren.

Große, Buchbinder.

7 Ankündigung von Wielands sämmtlichen Werken.

Eine vollständige, gleichförmige, correcte und schöne Ausgabe der Wielandschen sämmtlichen Werke ist gewis der allgemeine Wunsch des Zeitalters, dem ein Wieland zu Theil wurde. — Eine solche Ausgabe, worin der Verfasser alle seine Schriften, so wie sie künftig bleiben sollen, theils ganz umgearbeitet, theils weniger verändert liefert, wird bey dem Buchhändler Götschen in Leipzig in verschiedenen Formaten und auf verschiedenes Papier erscheinen. Eine ausführliche Anzeige und Proben von den verschiedenen Ausgaben sind bey dem hiesigen Buchbinder J. D. Große zu haben. Die wohlfeile Ausgabe mit ganz neu gegossenen Lettern wird im Pränumerationspreis 2 Rthlr. Sächsisches für 5 Altpfaher kosten, und das ganze Werk ungefähr 16 Rthlr.

Verlobungs-Anzeige.

Allen unseren Anverwandten, Freunden und Bekandten, machen wir hiedurch bekannt, daß wir uns mit Einwilligung unserer beyden Eltern ehelich mit einander verlobet haben. Jever den 5 Decemb. 1797.

Christian Anton Droff. Friederike Gesine Jürgens.

Lotterie Sachen.

In der 29sten Berliner Classen Lotterie, der 5ten Classe sind bey mir folgende Gewinne gefallen, als:

No. 382. 16487 jede mit 150 Rl. 300 Rl.

16418 mit 50 Rl.

16437. 16469 und 16459 jede mit 25 Rl. 75 Rl.

394. 16406. 29. 31. 39. 40. 46. 77. jede mit 20 Rl. 160 Rl.

390. 393. 395. 400. jede mit 18 Rl. 72 —

16401. 51. 11. 13. 14. 15. 16. 20. 21. 23. 36. 41. 44. 45. 49. 52.

53. 57. 61. 62. 65. 68. 71. 72. 74. 75. 76. 82. 84. 88. 89. jede mit 18 Rl.

37941. 42. 43. 48. 54. 59. jede 18 Rl. 558 —

Summa 108 —

Summa 1323. Rl

Meyer Lehmann.

Fortsetzung und Beschlus des abgebrochenen Stuks im vorigen Wochenblatt.

- 12) Johann Rehnemann 1707. 1718 — 1719 war auch zugleich Deich-Inspector
 13) Herr August Carlchs Amtmann und Deich-Inspector von 1720. 1724
 14) Herr Johann Christoph von Honrichs, Amtmann und Deich-Inspector
 zum vorto von 1725 ward 1731 Commissions-Rath, starb den 1 Febr. 1749
 alt 69 Jahr, begraben den 5 ejusdem zu Sillenstede.
 15) Herr Julius Diederich Tannen, Commissions Rath Amtmann und Deich-
 Inspector von 1750 bis May 1781. Er dankte freiwillig ab, blieb aber
 Deich-Inspector, und starb den 6 März 1791 zu Aurich.
 16) Herr Julius Eberhard Diech von May 1781 (Commissions-Rath den
 4 März 1782) Amtmann und auch zugleich Deich-Inspector,
 17) vid. Praefectos Waddwardenses.

M. B. Martens.

Die Beutelperücke.

Als Herr Walther sterben wollte, ließ er seinen Nachbar, den Rath-
 mann Freywald, zu sich rufen, und sprach also zu ihm: "Lieber Freund und
 Bevatter, es ist Feterabend! der Doctor hat heute den Kopf geschürteit, ein paar
 Worte vom ewigen Leben fallen lassen, und mir recht treuherzig die Hand
 gedrückt, als, ob er damit sagen wollte: Gutenacht alter Knade! Daraus schließe
 ich nun das es mit mir in dieser Welt nun rein aus ist, und ich will mich des
 halb in Gottes Rahmen vom Pastor einsegnen lassen. Zuvor möchte' ich aber doch
 gern mit ihm noch ein paar Worte vom Zeitlichen sprechen, guter Freund, dar-
 um habe ich ihn rufen lassen. Seg' er sich. — Es ist mir lieb daß ich weder
 Weib noch Kinder habe, so kann ich die schwarze Landkutsche nun ohne Bangig-
 keit besteigen. Ihn verlaße ich nicht gern, denn er ist sein Lebtag eine ehrliche
 Haut ein braver Nachbar gewesen; aber was hilfts! Einmal müssen wir doch
 fort, und ich habe längst daran gedacht, daß die Reihe auch einmal an mich kom-
 men würde! — Er weiß, daß ich meine Blutsverwandte nie sonderlich habe
 leiden können, weil sie der Modeteufel immer am Seite führte, und sie wahr-
 scheinlich noch rein ausplündern wird, und weil sie mich immer wegen meiner
 stillen Lebensart und aufrichtigen Tracht, besonders aber wegen meiner alten
 Beutelperücke verachtet und zum Gelächter gemacht haben; darum sollen sie nun
 aber auch selbstge nicht von mir erben, sondern er, mein guter alter Freund und
 Bevatter soll sie haben, denn ich weiß, daß er sie in Ehren halten und dabey
 bis weilen an mich denken wird. Hier nehme er sie selbst mit, daß sie nicht in
 unrechte Hände geräth. Bleib er ein ruhiger fleißiger Bürger und ein frommer
 Hausvater. Er hat nie hoch hinaus gewollt, ob sie ihn gleich zum Rathmann
 gemacht haben. Thue er das auch künftig nicht, so wird er, aller Wahrseim-
 lich

K. Peters
 Michaelstallehrer

Stärke nach, auch nie in Gefahr gerathen, den Hals zu zerbrechen. — Wenn ich todt bin, so Sorge er dafür daß ich nach meiner Väterweise begraben werde. Hier hat er die Perücke."

Freywald war sehr gerührt bey dem Abschiede seines altheutschen Freundes. Er stand da und konnte kein Wort herausbringen. Ein herzlicher Handdruck und nasse Augenwimper sprachen von seinem innigen Schmerzgefühl.

Man meldete den Pastor und er mußte den Kranken verlassen. Ohne nur in Geringsten an das Sonderbare des Geschenks zu denken, nahm er die Perücke mit und wies ihr einen Platz auf seinem Bücherschranke an, und Jebermann, der davon hörte, hatte sein Gespött darüber.

Herr Walthers starb und als man ihn vom Lager hob, fand man unter seinem Kopfkissen einen Zettel mit folgenden Worten:

"Mein letzter Wille ist beim Rathmann Freywald zu suchen."

Nun erst ward man auf die Beutelperücke aufmerksam. Ihr Anhang ward sogleich untersucht und siehe da es fand sich wirklich ein schriftliches Testament darin, welches ganz kurz so lautete:

"Meine Seele empfehle ich Gott, und meinen ganzen zeitlichen Nachlaß, samt der Sorge für meinen alten Diener, vermache ich meinem Nachbar Freywald."

Für Fabrik, Manufactur, Handlung und Mode. August, 1793.

